

# **Mehr Föderalismus**

**Böttcher, Wolfgang**

First published in:

Erziehung und Wissenschaft, 46. Jg., Heft 3, S. 4, Essen 1994

Münstersches Informations- und Archivsystem multimedialer Inhalte (MIAMI)

URN: urn:nbn:de:hbz:6-77479664560

## Schlagzeile

**Mehr Föderalismus**

Ohne sonderliches Aufsehen in der Öffentlichkeit hat der Bundesrat noch vor Weihnachten die Vorschläge der Gemeinsamen Verfassungskommission von Bundestag und Bundesrat (GVK) zur Modernisierung des Grundgesetzes in den Bundestag eingebracht.

Die Vorlage der Kommission hat erhebliche Konsequenzen für unser Bildungswesen. So wird statt einer bislang offenen Liste die Rahmengesetzgebungskompetenz des Bundes zur Regelung der „Allgemeinen Grundsätze des Hochschulwesens“ nunmehr auf fünf explizit aufgezählte Teilfragen reduziert.

Bedeutsam ist auch die Änderung des Artikels 72 GG, der die Voraussetzung der konkurrierenden Gesetzgebung zwischen Ländern und Bund definiert. Die Länder hätten in Zukunft „... die Befugnis zur Gesetzgebung, solange und soweit der Bund von seiner Gesetzgebungszuständigkeit nicht durch Gesetz Gebrauch gemacht hat“.

Durch die Grundgesetzänderung, so befürchten die Kritiker, werde der Weg frei zu einer hochschulpolitischen Kleinstaaterei und einer Zersplitterung der Berufsbildung. Sollten sich diese Prognosen bestätigen, so wäre die Entwicklung nur schwer rückgängig zu machen, nämlich nur mit einer neuen Verfassungsänderung, und daß heißt: nur mit Zweidrittelmehrheit.

Ein Nachdenken über Prinzip und Praxis des Föderalismus im Bildungswesen ist nötig. Die Verfassungskommission ist aber hierfür wohl nicht das geeignete Gremium. Eine einschlägige bildungspolitische Studie aus den siebziger Jahren jedenfalls stellte entscheidende Mängel der Länderhoheit fest. Viele negative Entwicklungen im Bildungswesen der letzten 20 Jahre hätten durch Bildungsgesamtplanung und eine stärkere Rahmengestaltungskompetenz des Bundes vermieden werden können. Die GEW warnt davor, die Vorschläge der Verfassungskommission im Bundestag als Paket passieren zu lassen. Die Konsequenzen für das Bildungswesen wären nicht absehbar.

W. B.